

«Ohne Helis könnte hier niemand sicher arbeiten»

Am 23. August stürzten drei Millionen Kubikmeter Fels vom Pizzo Cengalo ins Val Bondasca, ein Seitental des Bergeller Dorfes Bondo. Unmittelbar danach lösten sich grosse Murgänge. Christian Gartmann, Sprecher des Führungsstabs der Gemeinde Bregaglia, geht im Interview auf die Bedeutung der Helikoptereinsätze ein.



H125 (B3e) von Heli Bernina beim Start ab dem Heliport Promontogno.

Foto: © Gartmann

Riesige Mengen Wasser, Sand und Steine wälzten sich bis in die Talsohle bei Bondo und zerstörten Brücken, Strassen, Wasserleitungen und Häuser. Acht Berggänger werden seit dem Bergsturz vermisst, 140 Personen mussten evakuiert werden.

Max Ungricht: *Christian Gartmann, Sie sind Sprecher des Führungsstabs der Gemeinde Bregaglia. Wie geht es der Bevölkerung einige Wochen nach diesen gewaltigen Naturereignissen?*

Christian Gartmann: Wenn acht Wanderer bei einem Bergsturz verschwinden, ist das ein Schock für alle im Tal. Für die Bergeller ist das so, wie wenn sie ihre eigenen Leute verloren hätten. Die Evakuierten von Bondo, Spino und Sottoponte sind aber froh, dass unten im Tal niemand verletzt oder gar getötet wurde. Sie mussten sich auf einen neuen Alltag einstellen. Nicht wenige haben Häuser, die beschädigt oder zerstört

wurden. Aber die Menschen im Tal halten zusammen. Jeder hilft jedem.

Welche Rolle spielten Helikopter für die Arbeit aller Beteiligten?

Die Hilfe aus der Luft hat unsere Arbeit überhaupt erst möglich gemacht. Ohne sie könnte hier niemand sicher arbeiten.

Welche Art Einsätze wurden geflogen?

Zuerst waren es SAR-Missionen mit Maschinen von Rega, Luftwaffe, Kapo Zürich und Heli Bernina. In den Wochen danach stellte Heli Bernina die Versorgungs- und Beobachtungseinsätze im Bergsturzgebiet sicher. Helikopter transportieren Alarmsysteme und Beobachter auf ihre Posten. Und auch Doris Leuthard und Guy Parmelin flogen mit den zivilen Maschinen auf die Sciorahütte.

Gab es auch ganz besondere Flüge?

Im Val Bondasca waren 35 Autos einge-

schlossen. Da alle Brücken weggerissen sind, mussten sie Ende September ausgeflogen werden. Ein K-max von Rotex flog dafür mehrere Stunden. Besonders eingepägt hat sich mir ein Einsatz der Rega. Bei Dunkelheit und in strömendem Regen evakuierte die Crew aus Samedan zwei ältere Menschen aus dem Obergeschoss eines Hauses. Sie waren dort eingeschlossen. In der Strasse floss der Schlamm fast zwei Meter hoch.

Sie arbeiten mit einem lokalen Heli-Unternehmen. Welche Vorteile bringt das?

Heli Bernina konnte sofort eine Maschine im Bergell stationieren. Die Piloten und ihre Crews kennen das Gebiet und die Menschen im Bergell sehr gut und leisten einen Effort, der weit über das übliche Mass hinausgeht. Man merkt, dass ihnen das Schicksal der Menschen im Tal nahegeht.

Wer hat die Einsätze koordiniert?

Die Koordination der gesamten Lufteinsätze

liegt bei der Kantonspolizei Graubünden. An manchen Tagen mussten viele Dutzend Flüge über einen einzigen, kurzfristig eingerichteten Heliport abgewickelt werden. Ohne professionelle Koordination wäre das undenkbar gewesen.

Nach dem Bergsturz wurde eine Luftraumsperre verhängt. Diese blieb länger als üblich bestehen. Weshalb?

Zuerst ging es darum, die SAR-Missionen zu schützen. Die Platzverhältnisse in der Val Bondasca und auch beim Heliport in Promontogno sind sehr eng. Aber auch nachdem die Suche nach den Vermissten eingestellt worden war, gab es eine grosse Zahl an Flugbewegungen für die Einsatzkräfte. Beim Flugverbot ging es uns nicht einfach darum, Flüge zu unterbinden, sondern um ein Erzwingen der Koordination. Nicht koordinierte Operationen, etwa von Medien oder Privaten, hätten ein zusätzliches Risiko dargestellt. Die No-Fly-Zone unterband aber auch den Betrieb von Drohnen. Das war uns ganz wichtig. Auch hier ging es um die Koordination mit den Helikoptern. Da Drohnen vor allem für Bildaufnahmen über dem Rückhaltebecken und Bondo



Foto: © Gian Ehrenzeller

Christian Gartmann, Sprecher des Führungsstabs der Gemeinde Bregaglia, während eines Interviews im evakuierten Spino.

geflogen wären, hätten sie für unsere Helikopter eine besonders grosse Gefahr dargestellt; der Endanflug auf unseren Heliport führt genau über diesen Bereich.

Und wie wird dieses Risiko jetzt vermieden, da die Flugverbotszone aufgehoben wurde?

Der Heliport ist fast der einzige Ort, von wo aus man Drohnen steuern kann. Wir haben Warnschilder aufgestellt und bitten um frei-

willige Koordination mit der Polizei. Das klappt sehr gut – wir sind den Drohnenpiloten dankbar dafür.

Was, wenn in einem solchem Katastrophenfall keine Helis zur Verfügung stehen würden?

Helikopter sind die Lebensader für wichtige Teile unserer gesamten Tätigkeit. Ohne sie würde jede Bewegung und jeder Transport zehn- oder zwanzigmal so lange dauern – wenn er überhaupt möglich wäre. Ich will mir lieber gar nicht vorstellen, wie wir hier ohne Helikopter arbeiten müssten.

Wir alle wissen, dass es Natur- und Umweltschutzorganisationen gibt, welche Helikoptereinsätze kritisieren. Ihr Kommentar dazu?

Im Zusammenhang mit den Ereignissen hier im Bergell habe ich keine Kritik gehört. Selbst Anwohner unseres Heliports, die seit Wochen morgens vom Heli geweckt werden, anerkennen, dass ohne die Flüge ein grosser Teil unserer Hilfeleistungen nicht möglich wäre. Helikopter sind aus dem Leben in den Alpen nicht wegzudenken – auch ohne Naturkatastrophen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Gartmann.

Cockpit

**Fachmagazine
geniessen Vertrauen.
Ihr Inserat auch.**

Beratung:
Rolf René Veil
+41 56 460 77 20
R.Veil@effingerhof.ch

mt-propeller

- 35 Jahre Produktion und Service bei MT-Propeller
- 62 Service Center weltweit
- Über 210 STCs weltweit!
- 130 Millionen Flugstunden
- Mehr als 69.000 Propellerblätter in Betrieb
- Verfügbar für Flugzeuge, Luftschiffe, Hovercraft und Windtunnel
- OEM Lieferant für 90% der europäischen und 35% der US-Flugzeughersteller

Verkauf und Service von Produkten der Hersteller McCauley, Hartzell, Sensenich, Woodward und Goodrich.

The Winner's Propeller!



Piper AeroStar Serie mit MTV-14

Flugplatzstr. 1
94348 Atting / Germany
Tel.: +49/(0)9429 9409-0
Fax: +49/(0)9429 8432
sales@mt-propeller.com



www.mt-propeller.com

LEBE DEN TRAUM – WERDE PILOT

Flugplatz Birrfeld – Motor- und Segelflugausbildung

- ✓ Aus- und Weiterbildungskurse
- ✓ Schnupperflüge
- ✓ Rundflüge
- ✓ Attraktive Flugzeugflotte

AKTUELL

Praktische Ausbildung mit günstigen Katanas:
Fr. 136.80 mit Rabattpaket

Segelflug-Schnupperflugtage

Dienstagabend PPL-Theorie,
Eintritt jederzeit möglich



**FLIEGERSCHULE
BIRRFELD**



056 464 40 40
info@birrfeld.ch

www.birrfeld.ch